



z^o 391.

Das
Muster einer Vollkommenen Frau/
Wolte

Bei dem allzufrühen
Höchstscherzlichem obwohl Hochseeligem Hintritt
Der

Hoch- Wohlgebohrnen Frau,
S R A U

CONSTANTIA
CONCORDIA
PERPETVA

Frey- Frauen von **L**nde/

Gebobrner Freyin von **S**andelman n. r.

Des
Hochwürdigen und Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,

Herrn Hans Adam

Frey- Herrns von **L**nde/

Sr. Königl. Maj. in Preußen Hochbestalten Re-
gierungs- Rathes im Herzogthum Magdeburg, Domherrns,
Burg- Voigts auch Curatoris Scholæ des hohen Stiffes zu Hal-
berstadt, auf Alt- Jesnitz, Trinum und Salze Erb- Herrns n.

Hoch- u. Verkl. geliebten Sr. Gemahlin/

Welcher
Nach dem unerforschlichen Rath des Höchsten am 26. Jul. dieses 1724. Jahres
erfolget,

Aus unterthäniger
Obliegenheit und innigst betrübtem Gemüthe
vorstellen

Johann Bernhard Dollstein.

HALLE, druckt Christian Henckel, Univ. Buchdr.

14



† † †

Darf sich Hochseelige! ein treuer Knecht entschließen,
Daß er bey Deiner Gruft sich voller Wehmuth
fest,
Noch einmahl Dein Gebein in tieffster Treu zu grüßen,
In dem er Deinen Sarg mit heißen Thränen neßt:
So nimm den schlechten Dienst statt großer Opfer an,
Weil meine Schwachheit Dir nichts bessers liefern kan,

Zwar Deine Trefflichkeit und Deine Tugend = Strahlen,
Die in der Sterblichkeit den höchsten Glanz erreicht.
Wird kein Apelles Uns mit rechten Farben mahlen,
Weil Mahl- und Dichter = Kunst hier Ihre Seegel streicht,
Drum stell't mein rauher Kiel auch alles rühmen ein,
Aus Furcht, er möchte sonst Dein wahres Lob entweyh'n.

Ein Einzig Wort mag hier Dein Ganzes Lob ersetzen,
Das sonst den Blumen gleich durch viele Felder prangt,
Das jeder der Dich kennt, muß als Dein eigen schätzen.
Weil wenig in der Welt dergleichen Preis erlangt,
Das Fama auf Dein Grab statt Lilg und Rosen streut,
Mit wenig viel gesagt: Dis ist Vollkommenheit.

Vollkommen hießt Du schon in Deiner zarten Jugend,
Da Du den Adlern gleich der Sonnen nachgezielt.
Dein hoher Geist betrat so gleich die Spur der Tugend,
Im Alter da mann sonst noch mit der Puppe spielt.

Du

Du warst den Bäumen gleich die schon voll Früchte stehn,
Wann Ihre Zweige kaum aus frischer Erde gehn.

+ + +

So stieg Dein Tugend-Preis durch aller Jahre-Stufen,
Als wie der Sonnen-Lauff durch alle Zeichen dringt.
Kein Laster konte Dich allhier zurücke ruffen,

Das oft durch süßen Bistt auch starcke Geister zwingt.
Du bleibst der Eder gleich, die nach dem Himmel steigt,
Wenn Dorn und Hecke sich zu Koth und Erde beugt.

+ + +

Vollkommen tratst du drauf in deiner Ehe-Orden,
Den dir des Himmels-Schluss recht günstig zugeacht.
Du bist ein Muster da vollkommner Frauen worden.

Ein Schatz der sein Gemahl vollkommen glücklich macht,
Dein Eh-Stand ward zwar oft zur bitterm Thränen-See,
Doch Dein vollkommnes Herz versüßte alles Weh.

+ + +

Vollkommen war die Zucht bey Deinem Ehe-Seegen,
(Cornelia dein Ruhm bleibt hier ein leichter Dunst.)
Vollkommen war dein Gang auf allen Deinen Wegen.

Dein Umgang brachte dir bey jedem Lob und Gunst:
Wen Deiner Tugend Glanz nur einmahl angeblitz,
Der ward gleich gegen dir zur Ehr-Furcht ganz erhitzt.

+ + +

Vollkommen bleibst Du auch bey Deinem frühen sterben,
Da Dich, ach harter Schluss! Gott von der Erde nahm.
Hier kontest du den Ruhm vollkommen recht erwerben,

Da es zum letzten Kampf des grimmen Todes kam.
Man red't verwundrungs-voll, wie schön du dich bereit,
Als du den letzten Schritt thatst in die Ewigkeit.

+ + +

Was wunder daß dein Todt vollkommen Schmerz erregt,
Bey den die Dein Verlust ganz aus sich selbst gebracht!
Wer solch unschätzbar Gut, so früh zu Grabe trägt,
Den überfällt gewiß Egyptens Trauer-Nacht,

Das

Das schönste Kleinod wird nach seinem Wehrt geschätzt,
Doch hier find sich kein Wehrt, der den Verlust ersetzt.

Dein theurer Eh=⁺Gemahl⁺ zerfließet fast in Thränen,
Daß Er vor Schmerz und Gram sich niemahls recht
besinnt,

Dein Tod will seinen Gang mit solchen Dornen bähnen,
Dabey ein steter Guß von seinen Wangen rinnt.
Wer seinen Zustand weis, und diß was G⁺tt gethan,
Sieht sein beklemmtes Herz nicht ohne Beyfall an.

Nebst Ihm so winseln noch viel unerzogne Seelen,
Ach Wäysen! die der Schlag nun ganz zu Boden
schlägt.

Diß muß das Vater=⁺Herz um so viel schärffer quälen,
Weil keines recht versteht was man zu Grabe trägt,
Mir selbstn starrt mein Herz, wenn es diß recht betracht
Was G⁺tt für einen Riß in Ihr Wohlgehn gemacht.

Noch mehr! wer kan den Schmerz des Vaters wohl
erreichen.

Der nun zum dritten mahl Ihm Bein und Marck durch
wühlt.

Er steht zum dritten mahl bey seiner Tochter leichen.

Das heist des H⁺Erren=⁺Hand in Ihrem Grimm gefühlt,
Des Bruders Herseleid der Freund und Schwester Pein,
Schließt dieses enge Blat in keine Zeilen ein.

Wer billigt nicht den Schmerz und das bethrante Klagen,
Das Höchstbetrübteste! Euch allen Trost verzäumt,
Doch darff ich nur ein Wort zu Euren Trauren sagen,
Vergest nicht, daß, die Ihr als Vollkommen be=
weint,

Setzt die Vollkommenheit im höchsten Grad er=
langt,
Nachdem Sie in dem Chor vollkommner Geister
prangt.

78 M 353

ULB Halle 3
001 564 773



TA→OL



Das Muster einer Vollkommenen Frau/

Wolte
Bey dem allzufrühem
Höchstsmerzlichem obwohl Hochseeligem Hintritt

Der
Hoch- Wohlgebohrnen Frau,
S R A S

CONSTANTIA CORDIA PERPETVA



uen von **Ende/**

in von **Danielmann** zc.

Des
id Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,

Hans Adam

erns von **Ende/**

. in Preußen Hochbestalten Re-
Herzogthum Magdeburg, Domherrns,
ratoris Scholæ des hohen Stiftts zu Hal-
sehnig, Trinum und Salze Erb-Herrns zc.

l. geliebten Fr. Gemahlin/

Welcher
Nath des Höchsten am 26. Jul. dieses 1724. Jahres
erfolget,

Aus unterthäniger
Obliegenheit und innigst betrübtem Gemütthe
vorstellen

Johann Bernhard Dollstein.

HALLE, druckts Christian Henckel, Univ. Buchdr.

149

